

## Kleinkunstnagel: Verlaufen im Märchenwald

14.11.2011 | 15:07 | von Veronika Schmidt und Sabine Hottowy (DiePresse.com)

### **Markus Traxler, Paul Pizzera, die Kirschkernkombo und das Duo BlöZinger standen im Finale des mit 4000 Euro dotierten Kleinkunstpreises.**

Dass es solche Geschichten noch gibt... Andreas Hutter war der Gründer des Theaters am Alsergrund und erfand den dort stattfindenden Bewerb für Nachwuchs-Komiker, den Kleinkunstnagel. Nach seinem viel zu frühen Tod im Jahre 2010 führt Cornelia Hutter, seine Frau, das Theater und freilich auch den Kleinkunstnagel weiter. Heuer schafften es folgende Künstler ins Finale, das am Samstag im ausverkauften Saal heiß umjubelt wurde: Markus Traxler, ein „Diener for all“ - so sein Kabaretttitel, Paul Pizzera, ein 23-jähriger Steirer mit Gitarre und scharfem Mundwerk, die fünfköpfige Kirschkernkombo mit verrückt komischen Musiknummern und das Duo BlöZinger.

Bei diesem Namen wunderten sich Insider, denn die jungen Herren waren schon das dritte Mal mit von der Partie. „Wir haben uns deswegen heuer angemeldet, um ein Versprechen einzulösen, dass wir dem Andi Hutter vor seinem Tod gegeben haben. Er wollte, dass wir noch einmal mitmachen“, erzählt Robert Blöchl, das „Blö“ aus „BlöZinger“. Roland Penzinger (der „Zinger“ quasi) musste noch überredet werden, doch wie sich spät nachts herausstellte, es hat sich gelohnt. Denn sowohl das Publikum wählte die Szenen aus BlöZingers Programm „und wenn sie nicht gestorben sind“ zum Sieger des Abends, als auch die Jury.

Die Darstellung der zwei Männer, die sich im Wald verlaufen haben (das Navi war vom Hofer) und unerwartet in Kontakt mit der Märchenwelt treten (Knusperhäuschen statt Alpenvereinshütte), war auch in den 20 Minuten überzeugend, die jedem Teilnehmer beim „Kleinkunstnagel“ zur Verfügung stehen.

Somit gehen 4000 Euro Preisgeld (von den Sponsoren der Künstleragentur E&A und dem Orpheum Wien) an Blöchl und Penzinger. Was den beiden mit diesem Sieg besonders ans Herz ging, war das Versprechen an den verstorbenen Hutter: „Hier sind wir gesessen“, deutet Penzinger auf die Bar im Theater am Alsergrund, „als wir es dem Andi versprochen haben. Es ist unbeschreiblich, dass wir heute gewonnen haben.“

Die Konkurrenz war auch diesmal wieder stark. Besonders aufgefallen ist der junge Steirer Paul Pizzera, ursprünglich Chef vom Dienst im Theatercafé Graz, der derzeit mit seinem ersten Soloprogramm „Zu wahr, um schön zu sein“ durch Österreich tourt. Mit lässigem Gitarresound taucht Pizzera ein in die Tiefen der Verwandtschaft (für die man nichts kann), in Abgründe von Kameradschaftsbund-Treffen und ins tiefste Steirisch: Das Spiel zwischen Hochdeutsch und Dialekt macht die an sich schon guten und kritischen Texte der Songs noch einprägsamer und lustiger. Von diesem Namen wird man in Zukunft sicherlich noch mehr hören.

Vielleicht auch von dem Wiener Klaus Schaurhofer: Er hat den diesjährigen Neulingsnagel für sich entschieden, der stets den Auftakt des fünftägigen Kleinkunstnagel-Bewerbs macht. Schaurhofer ist Schauspieler im zweiten Bildungsweg und konnte sich gegen ein musisch ambitioniertes WG-Projekt aus Graz, ein depressives Gemüse-Kabarett aus Baden und den urbanen Stammesproleten Berti Fuchs durchsetzen. Schaurhofer hat das erste Kapitel eines noch zu schreibenden, nicht minder namenlosen 90-Minüters präsentiert. Der spät berufene 44-Jährige erzählt darin höchst grazil und schnell gespielt von zwei Tupperwarevertretern. Abseits der Bühne sorgt Schaurhofer auch für Lachen, noch dazu heilendes Lachen: Er arbeitet für die Rote Nasen Clowndoctors. Womit sich noch ein Kreis dieses Bewerbs schließt: Blöchl und Penzinger von BlöZinger sind seit vielen Jahren als CliniClowns in heimischen Krankenhäusern unterwegs.

[>> Theater am Alsergrund](#)

>> **BlöZinger**

© DiePresse.com